

verschiedenen Zeitalter der Kirche (Apostel, Märtyrer, Doctores etc.) findet sich bereits in der Glossa ordinaria⁷⁷.

Zusammenfassend ist zu sagen: Für die Genealogia charakteristisch ist die starke Betonung der Kontinuität zwischen dem im Alten Testament beschriebenen Zeitalter und dem neuen Zeitalter, das mit Jesus Christus beginnt. Der Übergang von einem Zeitalter zum anderen wird angezeigt durch eine Übergangsphase, deren Generationen zum Teil fleischlich und zum Teil geistlich gesinnt sind⁷⁸. Hinsichtlich der Kontinuität versucht Joachim ein umfassendes Bild der Entsprechungen zwischen der Geschichte Israels und der Kirchengeschichte zu zeichnen. Die Grundlinien dieser Konzeption werden in *De prophetia ignota* und der *Praephatio super Apocalypsim* wiederaufgenommen, ohne daß diese zwei Werke die Lehre von den letzten 45 Tagen aufwiesen. Im Vergleich der zwei Verfolgungsreihen sieht man die erste Skizze einer Konzeption, die mit der Zeit eine immer klarere Gestalt in der Lehre von der concordia annehmen sollte (in der Genealogia erscheint dieser Begriff noch nicht⁷⁹). Gerade der Umstand, daß Joachim für diese Frühform der concordia auf bisher unbekannte Vorläufer verweist⁸⁰, deutet auf ein durch die Genealogia besonders auffällig gewordenes Forschungsproblem: Es fehlt nach wie vor an einer gründlichen Untersuchung von Joachims Bildung. Daher läßt sich seine intellektuelle Entwicklung weg von Vorlagen hin zur Eigenständigkeit noch nicht befriedigend nachzeichnen.

77) Vgl. Sabine SCHMOLINSKY, Der Apokalypsenkommentar des Alexander Minorita. Zur frühen Rezeption Joachims von Fiore in Deutschland (MGH Studien und Texte 3, 1991) S. 80 f.

78) Siehe unten S. 92, Z. 27 f. Joachim interessiert sich auch in seinen folgenden Werken für diesen Übergang und beschreibt ihn mit ähnlichen Begriffen. Vgl. insbesondere das *Psalterium decem chordarum* (Venedig 1527), fol. 273vb, wo man zu Samuel liest: *Incipiebat enim ex hoc loco [also seit der Zeit Samuels] attenuari similitudo carnis, initiari vero similitudo Spiritus, licet usque ad Christum concertatio quedam facta fuerit inter carnem et Spiritum, quemadmodum inter domum Saulis et domum David, prophetis quidem sanctis ad superiora tendentibus, carnali vero populi multitudine ad inferiora trahente*.

79) Joachim benutzt hier das Verb *comparare* sowohl bei eigenen Beispielen wie auch beim Bezug auf Vorgänger. Siehe unten S. 93, Z. 50; S. 93, Z. 56; S. 95, Z. 89.

80) Siehe unten S. 93, Z. 45–53. Auch für den Doppelcharakter der sechsten Verfolgung bezieht sich Joachim auf unbekannte Vorbilder (siehe unten S. 93, Z. 48).